

# Von Schweden an den Ägerisee – aus dem Leben eines Verlegers

Sven-Erik Bergh (1912-2008)

Sprachen begleiteten Sven-Erik Bergh sein gesamtes Leben: er promovierte 1939 in Arabisch und Persisch und machte sie später zu seinem Beruf als Verleger. Nach seiner Ausbildung leitete er Verlage in Stockholm und New York, danach war er bei der UNO als International Civil Servant angestellt. Dort war er Leiter der Bibliothek sowie der Einkaufs- und Beschaffungsabteilung. Danach widmete er sich wieder dem Verlagswesen und gründete in Stockholm den Sven-Erik Bergh Förlag AB und nach seinem Umzug in die Schweiz die Bergh & Bergh Verlagsanstalt in Unterägeri im Kanton Zug.

### Autobiografie – postum publiziert

Sven-Erik Bergh war jedoch nicht nur Verleger, sondern auch Autor: Er schrieb selbst Artikel und Aufsätze und auch seine Autobiografie, welche nach seinem Ableben von seiner Frau herausgegeben wurde. Das Werk erzählt nicht nur sein Leben, sondern

zeichnet auch ein umfassendes Bild seines Umfelds, den zahlreichen Kontakten die er geknüpft hat, zu welchen unterschiedliche Persönlichkeiten zählten, wie zum Beispiel Astrid Lindgren, aber auch der Stefan George-Kreis.

### Der Neffe – Wehrmachtssoldat wider Willen

Im Zweiten Weltkrieg wurde Paul-Gerhard Jurke, Neffe von Sven-Erik Bergh, in die Wehrmacht eingezogen. Wie man aus der Autobiografie erfährt, war Jurke ein Gegner der Nationalsozialisten und rückte nur widerwillig ein. Aus dem intensiven Briefwechsel zwischen ihm und seinen Eltern erfährt man viel über den oft von Unsicherheiten geprägten Alltag eines Soldaten im Krieg. Daneben kann man auch seinen – mal mehr und mal weniger subtilen – Unmut dem Dienst und seinen Kameraden gegenüber herauslesen. So schreibt er in einem Brief an seine Eltern im August 1943: «Wenn auch die Kameraden ganz nette Jungen sind – ein Teil unter ihnen besteht allerdings aus ziemlich unsympathischen Erscheinungen, die einen an meiner Generation leicht verzweifeln lassen könnte [...] fast alle sind mehr oder weniger unerzogen und -kultiviert [...]» und einige Zeilen später: «Das Soldatenleben mag ja, im Frieden besonders, ganz nett, schön und nützlich sein, aber ich muss Euch sagen, dass ich schon jetzt, nach 12 Tagen, darauf verzichten könnte.».

[-> Nachlass Sven Erik Bergh in Afz Online Archives](#)



Soldbuch von Paul-Gerhard Jurke

ETH Zürich  
Archiv für Zeitgeschichte  
Hirschengraben 62  
8092 Zürich  
Telefon: +41 44 632 40 03  
E-Mail: afz@history.gess.ethz.ch  
Website: www.afz.ethz.ch  
Virtueller Lesesaal: onlinearchives.ethz.ch